



Bürgermeisterbrief

An einen
Haushalt
Folge II/7
=====

Leogang, im Juli 1981
Postgebühr bar bezahlt!

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!

Bei der Gemeindefassung am 11. Mai ds.Js. wurde u.a. die Jahresrechnung 1980 behandelt, welche Einnahmen in Höhe von rd. 17 Mill. Schilling und Ausgaben von knapp 13 Mill. Schilling im ordentlichen und Einnahmen und Ausgaben von 1,965.000,-- S im außerordentlichen Haushalt aufwies.

Sowohl vom Vorsitzenden des Finanzausschusses, Gemeinderat Kaspar Fischbacher, im besonderen vom Vorsitzenden des Überprüfungsausschusses, Gemeinderat Ing. Balthasar Steiner, wurden die wesentlichsten Punkte bzw. Summen erläutert. Gemeinderat Steiner brachte auch den Bericht des Überprüfungsausschusses der Gemeindevertretung zur Kenntnis; in dem alle wesentlichen Budgetabweichungen sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite angeführt waren. Er verwies am Schluß seines Berichtes darauf, daß sämtliche Mehrausgaben durch entsprechende Beschlüsse gedeckt sind.

Wasserversorgung

=====

Mit großem Schrecken mußten wir zur Kenntnis nehmen, daß die derzeit der Gemeinde zur Verfügung stehende Wassermenge eine extreme Belastung nicht aushält. Jedenfalls wurde am Donnerstag, dem 9. Juli, ein Teil der Wasserabnehmer ein Opfer von sicherlich mehrerlei zusammentreffenden Faktoren.

1) Das abnormal niederschlagsarme Frühjahr mit dem ebenso regenarmen heißen Sommer beeinträchtigte in bescheidenem Ausmaß auch die Quellschüttung.

2) Als zweiter Faktor ist die uneingeschränkte Wassarentnahme für die Gärten und Rasenpflege zu nennen. Daß dies gemacht wurde, ist mir voll und ganz begreiflich, warum auch nicht, solange es keiner weiß, daß das Leitungsnetz bzw. die zur Verfügung stehende Wassermenge diesen Verbrauch nicht verkraftet.

3) Ein weiterer gravierender Faktor ist die Fa. Sillaber (Großwäscherei), die einen Tagesverbrauch von durchschnittlich 50 m³ Wasser hat. Da bezüglich Wasserlieferung an die Fa. Sillaber in letzter Zeit sehr viel geredet wurde und ich des öfteren darauf angesprochen wurde, ob es richtig sei, daß die Gemeinde keine Verpflichtung zur gewerblichen Wasserversorgung übernommen hat, darf ich bei dieser Gelegenheit hierzu feststellen:

Rechtlich besteht für die Gemeinde keine Verpflichtung, Wasser für den Wäschereibetrieb zu liefern, da bescheidgemäß eine eigene Wasserversorgung mit Tiefbrunnen errichtet wurde. Der Tiefbrunnen brachte bei der Bohrung erst bei einer Tiefe von 28 m eine zwar nicht große, jedoch zum Zeitpunkt der Bohrung ausreichende Wassermenge. Kurz vor Betriebseröffnung -Anfang Dezember 1980- mußte der Firmeninhaber zu allen übrigen Bausorgen sich mit der Tatsache abfinden, daß kein Tropfen Wasser mehr vorhanden war. Er kam mit diesem seinen Kummer zu mir ins Gemeindecamt und bat um Wasserversorgung durch die Gemeinde. Mit dem Auftrag und dem Ersuchen, daß er alle Möglichkeiten einer eigenen Wasserversorgung ausschöpft, wurde die Wasserlieferung probeweise zugesagt. Ich glaube nicht, daß irgend jemand in dieser Situation anders gehandelt hätte. Ohne irgend die geringsten Schwierigkeiten konnte auch die Fa. Sillaber bis Mitte März mit Wasser versorgt werden.

Ab Mitte März konnte sich die Wäscherei mit eigenem Wasser versorgen, was jedoch bereits nach 6 Wochen wieder zu Ende war.

Nach diesem unvorhergesehenen Zwischenfall in der Wasserversorgung habe ich zugleich mit dem Rundschreiben an die Wasserabnehmer bezüglich Wasserversorgung der Fa. Sillaber die Wasserlieferung eingestellt. Die Wäscherei wird derzeit aus einem offenen Gerinne versorgt.

Ich danke allen sehr herzlich, die Verständnis für diese Maßnahme gezeigt haben, ganz besonders bitte ich alle jene, die vom Wasserausfall betroffen waren, um Nachsicht für diese peinliche Situation. Es wurde bereits ein Büro beauftragt, anhand der bestehenden Leitungspläne sowie Wassermengen der Gemeinde einen Sanierungsvorschlag zu unterbreiten.

Ausschreibung einer Stelle als Gemeindearbeiter
=====

Die Gemeindevertretung hat in ihrer letzten Sitzung den einstimmigen Beschluß gefaßt, die Stelle eines Gemeindearbeiters zu nachfolgenden Bedingungen auszuschreiben:

Die Einstellung erfolgt für alle Arbeiten, auch Totengräberarbeiten, die im Bereich der Gemeinde Leogang anfallen. Führerschein für die Fahrberechtigung des Gemeindeunimogs ist unbedingt erforderlich. Handwerkliche Kenntnisse sind erwünscht. Selbständiges Arbeiten im Rahmen aller anfallenden Arbeiten wird vorausgesetzt.

Interessenten mögen sich beim Gemeindeamt Leogang bis 5. August 1981 mit nachstehenden Unterlagen bewerben:

- 1) Handgeschriebenes Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf
- 2) Schulentlassungszeugnis
- 3) Arbeitszeugnisse
- 4) Bescheinigung über die Ableistung des ordentlichen Präsenzdienstes.

Verdiente Auszeichnung
=====

Unserem langjährigen Gemeindevorarbeiter Heinrich Oberlader wurde vom Landesverband für 50-jährige Zugehörigkeit zum Bergrettungsdienst Ehrung und Dank zuteil. Auch ich möchte mich diesem Dank der

Landesleitung anschließen und ihm noch viele Jahre in Gesundheit im Dienste dieser Hilfsgemeinschaft sowie im Kreise seiner Familie wünschen.

Promotion

=====

Unser Mitbürger Günther Bernatzky hat am 9. Juli ds.Js. sein Studium (Zoologie/Botanik) mit der Promotion zum Doktor der Philosophie abgeschlossen. Ich gratuliere dem jungen Doktor sehr herzlich und wünsche ihm im privaten und beruflichen Bereich viel Erfolg.

Sponsion

=====

Herr Josef Zehentner, Bichlbauernsohn, hat sein Studium an der Universität Salzburg mit der Sponsion zum Magister der Philosophie (Latein und Englisch) zum Abschluß gebracht. Ich wünsche unserem jungen Mitbürger viel Freude am Beruf und viel Erfolg.

Ferienkindergarten

=====

Der Sommerkindergarten ist vom 13. Juli bis 28. August Montag bis Freitag von 08.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Die Kinder müssen von den Eltern in den Kindergarten gebracht und wieder abgeholt werden. Auch Gäste können ihre Kleinen gerne zum Kindergarten bringen. Der Preis pro Tag und Kind beträgt 70,-- S.

Das neue Kindergartenjahr beginnt am Montag, dem 14. September 1981, mit dem üblichen Kindergartenbus als Zubringer.

Gendarmerieposten im neuen Heim

=====

Es dürfte inzwischen schon bekannt sein, daß der Gendarmerieposten am 16. Juni von der Raika zum Haus Obwallner (neben Haus Lederer) übersiedelt ist. Die Telefonnummer 233 ist selbstverständlich die gleiche geblieben.

Kostenlose Rechtsberatung

=====

Jeden ersten Dienstag im Monat um 14.00 Uhr findet in der Bezirkshauptmannschaft Zell am See, Zimmer Nr. 13 (kleiner Sitzungssaal-Parterre) ein kostenloser Sprechtag eines Rechtsanwaltes statt.

Sperrmüllabfuhr

Bei der Sperrmüllabfuhr im Juni ds.Js. wurden aus unserem Gemeindegebiet 150 m³ (15 Lkw-Fuhren) Sperrmüll abgefahren. Aus derlei Tatsachen sieht man; wie notwendig solche Einrichtungen sind und deshalb nicht mehr wegzudenken wären, wenngleich es einiges kostet.

Gelungener Dorfabend

Vom Leoganger Bildungswerk (Leiter: Gemeindesekretär Hermann Mayrhofer) wurde am 23. Mai im Pfarrsaal ein Dorfabend unter dem Motto "Unser Dorf singt und musiziert" veranstaltet. Diese Veranstaltung wurde in jeder Hinsicht dem Titel voll gerecht, da nur Leogangerinnen und Leoganger den Abend gestalteten. Die Mitwirkenden waren: Elias Bierbaumer als Sprecher, Frieda Hilzensauer mit Heimatgedichten, der Trachtenverein "D'Spielberger", die Leoganger Tanzmusi, die Spielbergmusi, der Tödling-Dreigesang, der Leoganger Dreigesang, die Weisenbläser, die Familienmusi Rieder-Scheiber und Familienmusi Rieder, die Wimbachbuam und der Kirchenchor Leogang, der den Abend, der nach Meinung der Zuhörer seine Wiederholung finden möge, mit dem Lied "Weils nacha Zeit is" beschloß.

Kameradschaftsabend unserer Musiker

Bei der Jahresabrechnung unserer Musikkapelle wurde auch der Tätigkeitsbericht des letzten Jahres vorgetragen. Die Kapelle hat derzeit eine Stärke von 41 Mann und 2 Marketenderinnen, wovon im Jahre 1980 vier Neuzugänge waren. Im abgelaufenen Jahr wurden 50 Gesamtproben und 17 Teilproben durchgeführt. An einer Marschwertung in Zell am See wurde teilgenommen, zu 13 Veranstaltungen ausgerückt und 18 Konzerte gegeben. Mehr als 100 Mal trafen sich die Musiker, um den Anforderungen bzw. den Wünschen unserer Dorfgemeinschaft nachzukommen.

Leichtathletikmeisterschaften 1981
=====

Bei sehr guter Beteiligung fanden am Samstag, dem 11. Juli, die Ortsmeisterschaften in der Leichtathletik in Form von 100-m-Lauf, Kugelstoßen sowie Hoch- und Weitsprung statt. Empl Christl holte sich bei den Damen den Ortsmeistertitel, bei den Herren war wiederum Leo Höck unschlagbar.

Die Ergebnisse:

Schüler weibl.:	1. Scherzer Irene 2. Seidl Birgit 3. Hirschbichler Martina
Schüler männl.:	1. Oberlader Hubert 2. Empl Hannes 3. Friedle Gerhard
Weibl. Jugend:	1. Empl Christl -Ortsmeisterin 1981- 2. Steidl Susi 3. Dum Elfriede
Jugend I männl.:	1. Neumayr Günther 2. Seidl Horst
Jugend II männl.:	1. Friedle Wolfgang
Allg. Herren:	1. Höck Leo -Ortsmeister 1981- 2. Griesner Wolfgang 3. Schernthanner Erich
AK II:	1. Riedlsperger Alfons 2. Müllauer Rupert 3. Lerchl Ernst
AK III:	1. Steidl Dr. Albert 2. Riedlsperger Hippolyt

Den Langlauftitel über 5000 m holte sich bei den Damen Müllauer Antonia und bei den Herren Müllauer Rupert.

Die Ergebnisse:

Herren:	1. Müllauer Rupert -Langlaufmeister 1981- 2. Griesner Wolfgang 3. Wörgötter Josef
Damen:	1. Müllauer Antonia -Langlaufmeisterin 1981- 2. Kaufmann Leni 3. Gimpl Elfriede

Beim Schwimmen (Freistil) konnten die vordersten Plätze belegen:

Schülerinnen-100 m Freistil:	1. Kaufmann Christine 2. Seidl Birgit 3. Freund Bettina
Schüler-100 m Freistil:	1. Mitteregger Hansjörg 2. Scheiber Helmut 3. Hütter Alexander

Jugend I männl.

200 m Freistil:

1. Grundner Rupert

AK I-300 m Freistil:

1. Freund Gottfried

AK II-300 m Freistil:

1. Müllauer Rupert

2. Lerchl Ernst

3. Riedlsperger Alfons

AK III-300 m Freistil:

1. Steidl Dr. Albert

Es war eine schöne Veranstaltung, wobei man feststellen konnte, daß sich gerade die Schüler und die Jugend immer mehr für diese Sportart interessieren.

Fußballer vom Pech verfolgt

=====

Obwohl nicht nur der Wille des Trainers, sondern auch der der Spieler in großem Ausmaß vorhanden war, mußte sich unsere Fußballmannschaft mit dem abfinden, was sie sich in keiner Weise verdient hat. Durch sicherlich sehr viel Mißgeschick und Pech konnte sich unsere Elf in der ersten Klasse Süd nicht mehr halten.

Ich möchte hoffen und bitten, daß trotz dieses Abstieges in die zweite Klasse Süd B der Zusammenhalt und die Disziplin in der Mannschaft erhalten bleibt und durch fleißiges Training ein baldiger Aufstieg erreicht werden kann.

90 Jahre Feuerwehr Leogang

=====

Als ein überaus schönes Fest wurde das 90-jährige Gründungsfest, verbunden mit der Weihe des Tanklöschfahrzeuges und des Kleinlöschfahrzeuges, begangen bzw. abgehalten. Der Einladung unserer Feuerwehr haben 27 Feuerwehren aus Bayern, Tirol und Salzburg sowie alle Leoganger Vereine einschließlich einer großen Anzahl von Bergrettungsmännern Folge geleistet. Mit der Teilnahme der Saalfeldner Eisenbahnmusikkapelle und der Historischen Schützenkompanie Saalfelden wurde das Fest noch mehr aufgewertet. Durch die Anwesenheit des Herrn Landesfeuerwehrkommandanten, Ing. Harald Ribitsch, des Bezirkshauptmannes Hofrat Dr. Josef Kuscher, die die Grüße und den Dank des Landesfeuerwehrverbandes bzw. des Bezirkes überbrachten, sowie vom Bezirksfeuerwehrkommandanten Ferdinand Zingerle und Abschnittskommandanten Franz Berger wurde unseren Feuerwehrkameraden große Ehre zuteil. Dem Ortsfeuerwehrkommandanten Thomas Scheiber wurde vom Landesfeuerwehrkommandant das

Verdienstkreuz dritter Stufe überreicht, wozu ich ihm herzlich gratuliere und allen Feuerwehrkameraden für die Leistungen im Dienste der Hilfsgemeinschaft recht herzlich danke.

Auch mir wurde diese Ehrung bzw. Auszeichnung zuteil, wofür ich mich bei allen, die sich hierfür einsetzten, recht herzlich bedanke.

Geophysikalische Messungen in Leogang

Von der Universität Wien -Institut für Meteorologie und Geophysik- werden in Leogang im Laufe der Monate Juli und August zum Zwecke der Erkundung des Untergrundes der Alpen bzw. der Kalkalpen Messungen bzw. Untersuchungen durchgeführt.

Aus meßtechnischen Gründen wird es fallweise erforderlich sein, auch private Wege und Straßen zu befahren, einzelne Grundstücke zu betreten und Meßpunktmarkierungen anzubringen, die aber nach Abschluß der Messungen wieder entfernt werden. Die Teilnehmer an den Messungen sind mit einem Ausweis der Universität Wien versehen.

Ich bitte die davon Betroffenen um Verständnis.

Auszug aus der Friedhofsordnung

In letzter Zeit mußte festgestellt werden, daß besonders im neuen Teil die Aufstellung von Grabdenkmälern ohne Herstellung des Einvernehmens mit der Gemeinde durchgeführt wurde. Die Gemeindevertretung hat in ihrer Sitzung am 23. März 1977 eine Friedhofsordnung beschlossen, die Bedacht darauf nimmt, eine bodenständige und gute Friedhofsanlage zu gestalten, da gerade der Friedhof die Visitenkarte der Gemeinde ist.

Der § 13 der Friedhofsordnung lautet (Pflichten für Inhaber und Benutzungsrecht):

- 1) Anständige und pietätvolle Instandhaltung und Pflege der Grabstätte.
- 2) Die Art und Form des Grabdenkmals soll nicht auffallend von den hier gebräuchlichen Formen abweichen, sondern vielmehr den ländlichen Verhältnissen entsprechen.

- 3) Die im § 9 festgesetzten Maße der Grabstätteneinfassungen sind unbedingt einzuhalten.
- 4) Bei der Ausgestaltung des Grabes ist auch auf die landschaftliche und architektonische Eigenart des Friedhofes Bedacht zu nehmen.
- 5) Für den neuen Teil des Friedhofes gelten nachstehende Bestimmungen hinsichtlich der Aufstellung, Gestaltung, usw.:
 - a) Die Grabumrandungen (Einfassungen) werden seitens der Gemeindeverwaltung einheitlich mit Natursteinplatten (Tessiner Granit) verlegt und im Rahmen der Gebührenordnung verrechnet.
 - b) Die Gräber sind daher ebenflächlich zu errichten.
 - c) Auf der gesamten Friedhofsanlage ist das Anbringen von Betoneinfassungen, Betongrabmälern und Betongrabsteinen sowie geschliffenen Steinen ausnahmslos untersagt.
 - d) In der gesamten Friedhofsanlage dürfen nur schmiedeeiserne und hölzerne Grabkreuze sowie gehauene Steine als Grabmäler Verwendung finden.
 - e) Die Aufstellung von Grabdenkmälern ist grundsätzlich genehmigungspflichtig (Planvorlage bei der Gemeinde).
 - f) Vor Bestellung der Grabdenkmäler ist das Einvernehmen mit der Gemeindeverwaltung herzustellen.

Beschreibung des Architekten :

Grundsätzlich ist im § 13 auf die Gestaltung der Grabstätten schon hingewiesen.

Es sollen möglichst heimische Materialien verwendet werden und auch keine modische Formen von Grabstätten (siehe den bei der Gemeinde aufliegenden Plan) ausgeführt werden.

Heimische Materialien sind: Untersberger Marmor -hell-
Konglomerat
Sandstein
Granit, grau, hell.

Die Beschriftung soll in Antiqua erfolgen.

Die Seitenwege und Fußwege werden wie die Grabeinfassungen in Tessiner Granit (Alta Quarzit) ausgeführt.

Pflanzen: Bodendecker.

- 6) Grundsätzlich dürfen
 - a) Kreuze (Holz und Eisen) eine Höhe von 1,70 m
 - b) gehauene Steine eine Höhe von 1,10 mnicht übersteigen, gemessen ab dem bestehenden Streifenfundament.

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger; ich bitte Euch sehr höflich, Euch bei der Bestellung von Grabdenkmälern mit dem Gemeindevorstand in Verbindung zu setzen, damit wir gemeinsam eine schöne, den bodenständigen Verhältnissen entsprechende Friedhofsgestaltung erreichen.

Pakistan aus der Sicht eines dort lebenden Leogangers

=====

Herr Ing. Hans Müllauer, ein Sohn von Alois und Johanna Müllauer, Madreit, arbeitet derzeit in Pakistan und hat mir einen sehr netten Brief geschrieben, worin er alle Leoganger recht herzlich grüßen läßt. Weiters hat er mir einen Kurzbericht über Pakistan zur Veröffentlichung im Bürgermeisterbrief übermittelt, den ich anschließend ungekürzt wiedergebe:

"Pakistan ist ein Land voll von Kontrasten. Die Landschaft dieses Landes weist alle denkbaren Formen auf. Sie beginnt im Süden mit den Sandstränden und Küsten am arabischen Meer, in einer dieser Buchten liegt die Riesenstadt Karachi, die mit Vororten mittlerweile 10 Mill. Einwohner zählt. Nach der Küstenebene beginnt eine interessante Steppen- und Wüstenlandschaft, die zum Fluß Indus hin mehr und mehr in eine fruchtbare Tiefebene übergeht. Majestätisch fließt der große, sagenumwobene Indus durch das ganze Land. Der Mittelteil Pakistans ist flach, sehr grün und fruchtbar. Es wachsen Orangen, Bananen, Mangos und viele tropische Früchte. Im Norden des Landes stoßen die gigantischen Gebirgszüge des Hindukusch, Karakorus und Himalajas zusammen. Der zweithöchste Berg der Welt, der K 2, von einem Almer erstmals bestiegen, liegt in Pakistan. Im Nordwesten führt eine zerklüftete, wilde Paßstraße, ausgehend vom Indus über Peshawar zum Khaiber Paß, dem wohl berühmtesten Paß der Welt, der als Tor von Zentralasien nach Süd-asien gilt. Über diesen Khaiber Paß sind bereits die Truppen von Alexander dem Großen vorgedrungen, als sie zum Indus vorstießen, die Reiter der Mongolen haben ihn als Weg nach Zentralasien und weiter nach Europa benutzt und heute verstecken sich in seinen Schluchten die afghanischen Freiheitskämpfer vor den russischen Panzern, da auf der Paßhöhe die Grenze zwischen Afghanistan und Pakistan verläuft. Pakistan ist also ein landschaftlich sehr schönes und außerordentlich vielfältiges Land, vom Höchstgebirge bis zum Meer sind alle Landschaftsformen Asiens vertreten. Aber auch die hier lebenden Menschen sind voller Kontraste. Sehr gastfreundlich und höflich, aber auch voll mit Tradition und Bräuchen. Zum Beispiel suchen hier die Eltern die Frau bzw. den Mann ihrer Kinder aus, das Brautpaar sieht sich oftmals zum erstenmal bei der Hochzeit. Auch sind die Unterschiede zwischen arm und reich sehr groß, ein Großteil der Bevölkerung ist noch recht arm, doch im Unterschied zum benachbarten Indien braucht hier niemand zu verhungern.

Das Leben hier ist bei weitem nicht so hektisch wie in Europa, die Zeit, so scheint es, vergeht langsamer und das ist sehr schön. Pakistan ist ein moslemisches Land, die Leute sind sehr gläubige Mohammedaner. Was bei uns der Sonntag ist, ist hier der Freitag, am Freitag ist die Luft voll von Gebeten vor den Moscheen, alle Geschäfte und Firmen haben am Freitag geschlossen, dafür ist der Sonntag normaler Arbeitstag.

Nun, was mache ich in Pakistan? Ganz einfach, ich bin der Chef der Außenstelle von BBC in Pakistan, und für das gesamte BBC-Geschäft in diesem Land zuständig und verantwortlich. Unser voraussichtliches Geschäftsvolumen in diesem Jahr wird ca. 100 Mill. DM, das sind immerhin ca. 710 Mill. Schilling, betragen. Wir sind beteiligt am Bau des großen Wasserkraftwerkes Tabelas am oberen Indus, haben weiterhin schlüsselfertige Umspannstationen im Auftrag und erwarten einen Großauftrag in Karachi über ein chemisches Kraftwerk. Diese Projekte werden meistens entweder von der Asiatischen Centralbank oder von der Weltbank finanziert. Da Pakistan strategisch für den Westen ein sehr wichtiges Land ist, erhält es sehr viele Unterstützungskredite und Entwicklungshilfen, mit diesen Mitteln werden dann diese Großprojekte finanziert.

Ich habe also, wie aus dem geschilderten Geschäftsvolumen ersichtlich, eine sehr interessante und verantwortungsreiche Aufgabe, die natürlich auch ein häufiges Reisen im Land erfordert. Aber es macht mir großen Spaß und auch die Frau und die Kinder fühlen sich hier sehr wohl. Wir leben in einem schönen Bungalow am Stadtrand von Lahore. Lahore ist eine geschichtsträchtige, hochinteressante Stadt mit ca. 3 Mill. Einwohnern, knapp 40 km von der indischen Grenze entfernt.

Leben können wir hier wie die Fürsten, wir haben Dienstpersonal (Gärtner, Chauffeur, Koch, Hausmädchen), die alle Arbeiten im und um das Haus versorgen. Das ist natürlich sehr angenehm und bequem. Die Kinder gehen in die amerikanische Schule und wachsen praktisch zweisprachig auf. Wir haben geplant, etwa 3 1/2 Jahre in Pakistan zu leben, von hier aus werden wir auch Gesamt-Asien bis Australien bereisen und besichtigen. Nach Pakistan wollen wir noch 1 Jahr nach Afrika und 1 Jahr nach Südamerika gehen, bevor wir uns im guten alten Europa wieder sesshaft machen.

Soviel über Pakistan, ein Land voller Kontraste, in dem es sich aber wunderbar leben läßt."

Geburtstage

=====

Durch das Datenschutzgesetz eingeschränkt, möchte ich die Geburtstage so wie bisher nicht mehr bekanntgeben. Trotz allem will ich aber jene Mitbürgerinnen und Mitbürger nachstehend nennen, die im ersten Halbjahr ihr achtzigstes Lebensjahr vollendeten bzw. mehr als 80 Jahre alt wurden:

11.01. Elisabeth Stockklausner - 92 Jahre
27.01. Theresia Herbst - 80 Jahre
28.01. Johann Aberger - 82 Jahre
05.02. Anna Katzer - 83 Jahre
13.02. Johann Baumann - 84 Jahre
22.02. Franz Höller - 83 Jahre
25.02. Dr. Wenzel Talmann - 88 Jahre
01.03. Kunigunde Zehentner - 80 Jahre
03.03. Otto Pfandler - 82 Jahre
24.03. Josef Stöckl - 82 Jahre
01.04. Anton Wörgartner - 89 Jahre
13.04. Georg Rieder - 81 Jahre
14.04. Notburga Steidl - 81 Jahre
16.04. Katharina Talmann - 82 Jahre
19.04. Susanne Seiwald - 87 Jahre
23.04. Alois Schwaninger - 83 Jahre
18.05. Johann Langegger - 86 Jahre
02.06. Barbara Pfeffer - 80 Jahre

Herzlichen Glückwunsch!

Zum Schluß liebe Leogangerinnen und Leoganger grüße ich Sie
recht herzlich als

Ihr Bürgermeister

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Gemeindeamt Leogang
Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Sebastian Madrciter